

und Schuldirektor zugleich, und wenn es mir als Pastor sehr wohl geht, so befinde ich mich als Schuldirektor desto schlimmer. Meine beiden Vorgänger hatten es darin sehr leicht und gut; denn unsere Schule war zu jener Zeit noch eine ganz vernünftige Schule, zerfiel in eine obere oder reiche Schule und in eine untere oder arme Schule, und so ließ sich etwas ganz Stichthaltiges in beiden Schulen herstellen. Kurz vor meiner Berufung hierher hat aber die Gemeinde beide Schulen in eine verschmolzen; und nun ist mit dem besten Willen nichts Geschiedenes mehr auszurichten!" Dabei ging der gute Herr an sein Pult, zeigte mir ein Heft und sagte: "Da habe ich die ganze Noth einmal zusammengeschrieben, und wenn man mir wieder, wie neulich, Vorwürfe macht, so schreibe ich Alles aufs Reine und übergebe es dem Vorstand!" — Bald nachher reiste ich ab und kam in diesen Tagen erst wieder in mein altes Leipzig. Und siehe da, gleich tags darauf lese ich wieder, daß Dr. Reclam in der Stadtverordnetenversammlung die Scheidung der armen und reichen Kinder für ungerecht und grausam, unsittlich und unchristlich erklärt. Das war mir als einem guten leipziger Bürger zu stark; ich schrieb an meinen lieben Pastor in Oesterreich, ließ mir die bewußte Auseinandersetzung nebst der Erlaubniß, sie auch für den Druck möglicher Weise zu benutzen, schicken und las nun und las wieder. Ich gestehe, daß ich dabei viel gelernt habe, und kann deshalb den Wunsch nicht unterdrücken, es möchten auch andere meiner Mitbürger dasselbe lesen. Wo der Bericht auf Verhältnisse eingeht, welche bei uns, die wir doch keine protestantische Gemeinde mitten in einem katholischen Lande sind, gar niemals eintreten können, da werde ich Abfäzungen mir erlauben; sonst nicht, selbst da nicht, wo uns jene österreichischen Zustände fern liegen. Denn da das Amt unserer Stadtverordneten dem Wechsel unterliegt, so ist nicht abzusehen, was etwa in Jahr und Tag einmal aufs Tapet kommen könnte. Also bitte ich, nur Alles zu lesen: wer weiß, wozu es gut ist!

(Schluß folgt.)

Berichte

über die Anstellungsprüfungen im evangelischen Landesconsistorium zu Dresden.

18. Am 30. November.

Vorsitzender: Hr. Consistorialrath Dr. Käuffer. Examinatoren: Hr. Seminarbir. Otto und Hr. Schuldir. Richter. Examinanden: 1. Hr. Leberecht Traugott Weber, Schull. in Mergendorf, def. zur Kirchschulstelle in Oberlichtenau; 2. Hr. Hermann Traugott Dpitz, Mädchenl. in Leubnitz, def. zur Kirchschulstelle daselbst; 3. Hr. Karl Wilhelm Zähmig, Schull. in Gelsenau, def. zur Kirchschulstelle in Niederzönitz; 4. Hr. Eduard Samuel Schütze, Hülfsl. in Löbau, def. zur Schulstelle in Ottenhain; 5. Hr. Christian Ludwig Bischoff, Schull. in Großlagen, def. zur Kirchschulstelle in Staffa.

I. Schriftliche Prüfung.

1. Pädagogische Arbeit: „Wie soll sich der Schullehrer zu den Eltern seiner Kinder stellen?“ — 2. Vier Rechenaufgaben: I. 16 Mann beendigen eine Arbeit in $13\frac{1}{2}$ Woche, wenn sie wöchentlich 5 Tage arbeiten — nach $1\frac{3}{4}$ Woche treten 3 Mann aus und die übrigen arbeiten nun wöchentlich $5\frac{1}{2}$ Tag; wie lange müssen diese noch arbeiten? II. Zu einem Felde, das 224 Fuß lang und 68 Fuß breit ist, braucht man $3\frac{1}{2}$ Meze Samen, um es zu besäen; wie breit ist ein anderes Feld, welches 348 Fuß lang ist und worauf $7\frac{1}{4}$ Meze gesät werden? III. In einem Testamente ist verordnet, daß der erste Erbe die Hälfte des Vermögens, der zweite den dritten Theil und 400 Thlr. und der dritte den achten Theil und 600 Thlr. erhalten soll; a) wie groß ist das Vermögen? b) wie groß der Antheil eines Jeden? IV. Wie viel fl. (Gulden) kosten 27 brabantier Ellen Zeug, wenn 5 brabantier Ellen 6 hamburger ausmachen und 11 hamburger Ellen 14 Speciesthaler kosten und 3 Speciesthaler 4 Reichsthaler ausmachen und 2 Reichsthaler 3 fl. sind?

II. Praktische Prüfung.

Die Examinanden hatten in obiger Reihenfolge zu katechisiren über: Joh. 15, 5., Joh. 15, 6. 7., Joh. 15, 8., Joh. 15, 9., Joh. 15, 10.

III. Mündliche Prüfung.

(Hr. Seminarbir. Otto.) 1. Dogmatik: Das Kirchenjahr und seine Hauptfeste, sowie die für dasselbe bestimmten Texte. — 2. Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten und der gehaltenen Katechisationen. — (Hr. Schuldir. Richter.) 3. Geographie: Eintheilung der Geographie in mathematische, physikalische und politische. Die Linien und Punkte auf dem Globus und ihre Bedeutung. — 4. Geschichte: Der 12. December und die zweckmäßige Feier desselben in der Volksschule. — Christian II. — Johann Georg und der 30jähr. Krieg, sowie die in demselben hervorragenden Persönlichkeiten. — 5. Geographie: Die apenninische Halbinsel mit ihren verschiedenen Staaten. — 6. Beurtheilung der schriftlich gelösten Rechenaufgaben.

19. Am 12. December.

Vorsitzender: Hr. Consistorialrath Dr. Thinius. Examinatoren: Hr. Seminarbir. Otto und Hr. Bürgerschuldir. Berthelt. Examinanden: 1. Hr. Friedrich Wilhelm Roth, Schull. in Reinhardtthal, def. zur Schull. in Kempesgrün; 2. Hr. Karl Traug. Ernst Preußner, Schull. in Rimitz, def. zur Schulstelle in Saalhausen; 3. Hr. Ernst Gottlieb Elßner, Cantor und Bürgerschul. in Wittweida, def. zum Cantor und Bürgerschul. in Verdau; 4. Hr. Christ. Friedr. Krug, Schull. in Grethen, def. zur Kirchschulstelle in Großbardau; 5. Hr. Joh. Mittasch, zweiter Schull. in Seibau, def. zur neugegründeten 3. ständ. Lehrerstelle in Hochkirch; 6. Hr. Heinrich Gottlob Fischer, Schull. in Runnersdorf, def. zur Schulstelle in Großluga.

I. Schriftliche Prüfung.

1. Pädagogische Arbeit: „Das weise Verhalten des Lehrers bei der Belobung und nach Bestinden Belohnung seiner Schüler.“ — 2. Vier Rechenaufgaben: (Siehe Examenbericht vom 19. Nov. d. J. in voriger Nummer.)

II. Praktische Prüfung.

Die Examinanden hatten in obiger Reihenfolge zu katechisiren über: Pred. Sal. 10, 17., Spr. Sal. 21, 1., 1. Tim. 2, 12. (Mit Rücksicht auf des Königs Geburtstag.) Gal. 4, 4. 5., Joh. 1, 11., 1. Joh. 2, 28. (Mit Rücksicht auf die Adventszeit.)

III. Mündliche Prüfung.

(Hr. Seminarbir. Otto.) 1. Dogmatik: Das 9. und 10. Gebot und deren Behandlung in der Volksschule. Ähnlichkeit beider Gebote. Die eigenhümliche Zusammenstellung von Personen und Sachen im 10. Gebote erinnert sowol an die untergeordnete Stellung des Gefindes (Sclaven), als auch an die des Weibes, über das der Mann unumschränktes Recht hatte und das er mit einem Scheidebrieft entlassen konnte. Matth. 19, 3—12. (Erklärung dieses Abschnittes.) — In beiden Geboten ist vom sündlichen Begehren die Rede, während das 5., 6. und 7. Gebot das sündliche Thun zum Gegenstande haben. — „Mit List nach seinem“ — nach fremdem Eigenthume unter Anwendung verdeckter Mittel und unter dem Scheine (Mantel) des Rechts streben. Ahab und Jezebel. Phariseer etc. — 2. Beurtheilung der schriftlichen Arbeiten und der gehaltenen Katechisationen. — (Hr. Bürgerschuldir. Berthelt.) 3. Geschichte und Geographie: Der 12. December; die Lebensverhältnisse unsers Königs. Abstammung des Wettin'schen Hauses von Conrad von Wettin, dem Lothar von Sachsen die Mark Meissen verlieh, 1123. Vergrößerung der Wettin'schen Länder durch die Vereinigung Thüringens mit denselben: thüringischer Erbfolgestreit, Heinrich der Erlauchte, 1247. — Geographisches über Thüringen: Die einzelnen Staaten, Gebirge, Flüsse, Flußgebiete, Universitätsstädte. — Churfachsens Vereinigung mit der Mark Meissen, 1423. Friedrich der Streitbare. Geschichte Churfachsens, Albrecht der Bär, Heinrich der Löwe, Otto von Wittelsbach, Bernhard von Anhalt. — 4. Naturkunde: Ueber den Gebrauch der Brillen (mit concaven und convexen Gläsern) bei Weit- und Kurzsichtigkeit. — 5. Beurtheilung der schriftlich gelösten Rechenaufgaben.

Rudolph Schellhammer.

Offene Pfarr- und Lehrerstellen.

6. Das Diaconat zu Klitz, 3 St. von Bautzen, der nächsten Stadt. Collator: Der Besizer des Rittergutes Klitz.
7. Die 2. ständige Lehrerstelle an der Schule zu Obercrinitz, 3 St. vom Ephoralorte Schneeberg, $1\frac{1}{2}$ St. von Kirchberg, der nächsten Stadt. Collator: Das Ministerium.

Briefkasten.

C. C. A. B. in B. Mit Dank erhalten. — T. S. in S. B. b. B. Nicht „unwürdig“, aber nicht geeignet für unser Blatt. Doch nicht muthlos werden!